

## SDG 9 - EINE WIDERSTANDSFÄHIGE INFRASTRUKTUR AUFBAUEN, INKLUSIVE UND NACHHALTIGE INDUSTRIALISIERUNG FÖRDERN UND INNOVATIONEN UNTERSTÜTZEN

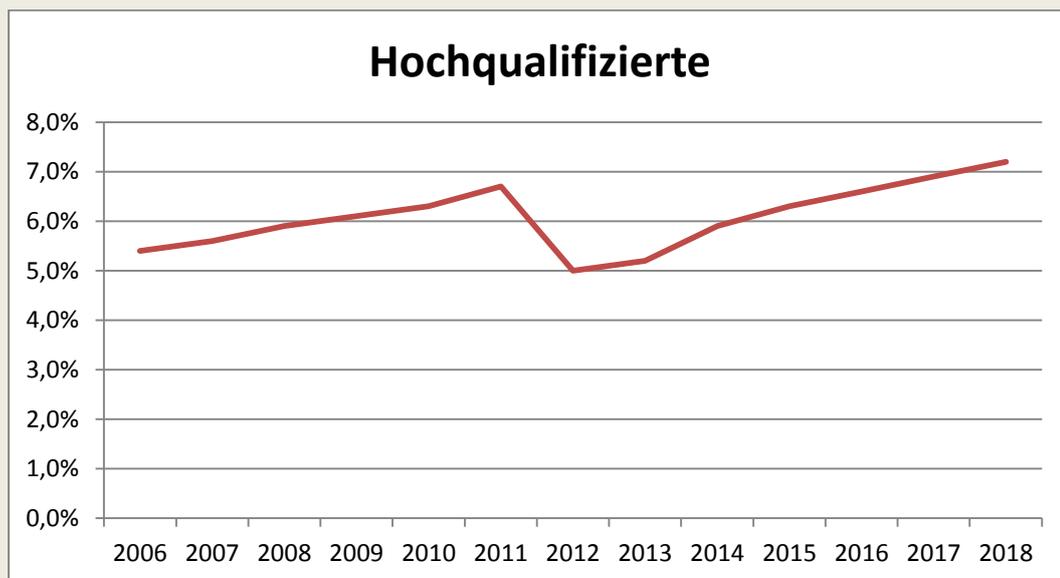


### Unterziel 9.5:

Die wissenschaftliche Forschung verbessern und die technologischen Kapazitäten der Industrie-sektoren in allen Ländern und insbesondere in den Entwicklungsländern ausbauen und zu diesem Zweck bis 2030 unter anderem Innovationen fördern und die Anzahl der im Bereich Forschung und Entwicklung tätigen Personen je 1 Million Menschen sowie die öffentlichen und privaten Ausgaben für Forschung und Entwicklung beträchtlich erhöhen

9.1 HOCHQUALIFIZIERTE AM ARBEITSPLATZ

### Indikator 9.1



**Aussage:** X % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) hat einen akademischen Berufsabschluss. Veränderung der Erhebung von Schul- und Berufsabschlüssen. Bis 2011 wurden die SvB mit (Fach-) Hochschulabschluss erfasst, seit 2012 die SvB mit akademischen Berufsabschluss. Im Jahr 2012 weicht der Stichtag einmalig auf den 31.12. ab.

**Berechnung:** SvB mit akademischen Berufsabschluss am Arbeitsort / SvB am Arbeitsort \* 100 (Stichtag: 30.06)

**Quelle:** SDG-Portal, verweist auf Bundesagentur für Arbeit, ZEFIR, eigene Berechnungen

### **Beschreibung:**

Vor dem Hintergrund des Fach- und Führungskräftemangels ist ein hoher Anteil an Hochqualifizierten der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und speziell der

Innovationsfähigkeit zuträglich. Entscheidend für Kommunen ist die Verfügbarkeit von hochqualifizierten Fachkräften bzw. ihre Anziehungskraft auf Fachkräfte als Arbeits- und als Wohnort. Neben positiven ökonomischen Aspekten (wie z. B. höhere Einnahmen über die Gewerbesteuer), sind weitere positive Wirkungen, wie z. B. auf die Sozialstruktur und das öffentliche Leben möglich, sofern die Hochqualifizierten nicht nur in der betreffenden Kommune arbeiten, sondern auch wohnen. Diese Wirkungen stützen das Nachhaltigkeitsprinzip der Generationengerechtigkeit.

Hochqualifiziertes Personal ist ein wichtiger Faktor für die wirtschaftliche Leistungs- und somit Zukunftsfähigkeit vieler Unternehmen. Das Qualifikationsniveau am Arbeitsort ist dabei ein zentraler Standortfaktor für innovative Unternehmen und damit Voraussetzung für die Entstehung von Innovationen. Der Indikator besitzt also eine hohe Validität. Bei der Interpretation des Indikators muss berücksichtigt werden, dass dieser keine Informationen darüber liefert, ob der tatsächliche Bedarf an hochqualifiziertem Personal gedeckt und passgenau erfüllt werden kann.

Bis 2011 wurden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit (Fach-) Hochschulabschluss erfasst, seit 2012 die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit akademischem Berufsabschluss. Im Jahr 2012 weicht der Stichtag einmalig auf den 31.12. ab. Die Daten können jedoch trotz Einschränkungen durch die Datenqualität genutzt werden.

Das Qualifikationsniveau am Arbeitsort steht in engem Zusammenhang mit der Innovationskraft der ansässigen Unternehmen (SDG 9.5) sowie mit der lokalen Wirtschaftsleistung (SDG 8.1.1). Zu erwarten ist ein positiver Zusammenhang mit dem Anteil der Schulabgänger mit (Fach-)Hochschulreife (SDG 4.3), da diese zumindest zum Teil in der Region bleiben bzw. in diese zurückkehren und dort als hochqualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.

Der Anteil der Hochqualifizierten (am Arbeitsort) ist in größeren Städten, speziell an Hochschulstandorten, höher als in kleinen Kommunen.